

# 61. Gottfried Johannes II - 80. Lachner Ludwig

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **31 (1932)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

weissen Kreuz... gefrönt und wird man solche Häuser... verkaufen.

H. G. Rheingasse a. No. Teil von 15.

7. 1675, Dezember 11.

Weyl. Herrn *Johann Gottfried dess Apothekers* seel. Erben verkaufen Ihro Behausung sambt dem Nebenhäussle, Stall, Trotten, Brunnen, Garten, undt übriger Gerechtigkeit und Zugehördt zum Silberberg genannt. Judicialienbuch der mindern Stadt. — H. G. Utengasse a. No. 409.

8. 1677, September 15.

Es verkauffen Weyl. Herrn Jacob Becken dess Rathes seel. Erben undt geben zu kauffen auch Weyl. Herrn *Johan Gotfriedts dess Apotekers* seel. Witib eine Behausung und Hoffstatt sambt aller Zugehördt ahn der Rheingassen zum Störkle genant... hinden mit der Stallung auf die Utengasse stoßend.

H. G. Rheingasse n. No. 18.

### 61. GOTTFRIED JOHANNES II.

Geboren 1663, gestorben 1703.

Sohn des Apothekers Johannes (No. 60). Gemahlin: Maria Faesch (1668—1706) wiedervermählt mit Johann Peter Mohr (No. 82), Apotheker. Von den fünf Kindern wird der einzige Sohn Johann III. Jakob (No. 62) Apotheker.

Erneuert die Safranzunft 1686.

Safranzunft XXVI, 171. — B. W. III, 1.

### 62. GOTTFRIED JOHANN III. JAKOB.

Geboren 1695, gestorben nach 1727.

Sohn des Apothekers Johannes II. (No. 61) und der Maria Faesch. Gemahlin: Esther Zwinger (1695—1760), Tochter des Medizinprofessors Theodor und Schwester der Valeria Huber-Zwinger (No. 71). Eine der beiden Töchter, Maria Margaretha (1715—1760), heiratet den Apotheker Johann Jakob I. de Lachenal (1708—1749), (No. 131).

Hausbesitz „zum Ritter“ an der Gerbergasse, wo er am 13. April 1716 eine Apotheke, die spätere Adlerapotheke, gründete (B 1).

## 1. 1716, April 13.

Herrn Lucae Christen sel., gewesenen Handelsmannes, Frau Wittib, Frau Helena Merianin, Burgerin der Statt Basel, und seine Kinder haben den 6. Januar verkauft an Herrn *Johann Jacob Gottfried* den Materialisten und Frauen Esther Zwingerin, beyde Ehegemächte, Burgere allhier, eine Behausung, Hofstatt, Hinderhauss sambt aller Zugehördt und Gerechtigkeit, in der mehreren Statt Basel an der Gerwegassen, einseits neben einer Ehren Zunft zu Gerweren, anderseits theils Meister Mathis Büchen dem Kibler und theils der Behausung, Zum Hinderen Greyffen genant, gelegen, hinden mit dem Ausgang an das Gerwegässlin stossend und zum Ritter genant, mit Einschluß der Hausglocken, der Thürgatteren, von Mobiliar, Buchkesseln, Ofenthürlin, des Geligers, Büffet, Ofengeräth und alles Nuet- und Nagelfesten, aussert einem Pfund 10 Schillingen jährlich wegen des Bronnens, Bodenzins frey, ledig und eigen, um 4700 Pfund in allhiesigem currentem Gelt sambt 12 Reichsthaleren Trinckgelt, heut dato paar erlegt.

Notariatsurkunde. — Notariatsarchiv No. 39, S. 426. — H. G. Gerbergäßlein a. No. 640. — B. W. III, 1. — Roth XV, 53.

## 63. HACKER LUKAS (Lux, Laux).

Andere Schreibweise: Hackher.

Geboren 1578, gestorben 1657.

Sohn des Hans Jakob, des Küblers. Seine erste Gemahlin ist Barbara David (1608), die zweite Maria Gernler (1627). Von seinen fünf Kindern war der einzige Sohn Hans Jakob nicht Apotheker. Seine Tochter Salome war mit dem Apotheker Gottfried Johannes I. (No. 60) vermählt.

Wappen: In Blau ein aufgerichtetes Füllhorn mit gelben Früchten und grünen Blättern. Zimier: zwei offene Hörner von Silber.

Hacker ist safranzünftig 1610 (B 1). Er hat Haus und Garten an der Utengasse im Kleinbasel (B 3). Diese Liegenschaft, zum Silberberg geheißten, kauft er 1634 und behält sie bis 1645 (B 3, 4, 5). Lux erscheint schon 1615 als Hausbesitzer in der Eisengasse (B 7, 8).

Sein Ölporträt befindet sich in Basler Privatbesitz. Es trägt die Aufschrift: Lucas Hacker Pharmacopola Basil. Natus A<sup>o</sup> 1578, 30. August. Ob. 1657, 7. Januar. Barth. Sarbrücken pinxit 1626.

Ein „Gesell“ Hackers, ein Berliner, gedachte sich in Basel niederzulassen. Eingabe deswegen aller Basler Apotheker an den Rath (B 9).

Wappenbuch Safran Fol. 10. — B. W. III, 1 Folge. — Roth: 1921. — Verbote Fol. 221 unter 1616, Mai 20.

1. 1610. *Lux Hacker* nimmt die Safranzunft.

Safran XXVI, 31.

2. 1616. Namensnennung in:

Nachträge zum H. G. Verbote fol. 22.

3. 1634, Dezember 3.

Hans Jacob Gernler, Schultheis von minder Basel sel. Erben verkaufen an *Lux Hacker den Apotheker* und Ehefrau Maria Gernlerin die Behausung und Nebenbehausung mit Garten an dem Silbergässlein und Utengasse neben Matthis Isenflamms Scheuer hinten die Gastherberg zum Schaf und der Behausung zum Clösterlin um 3750 *fl.*

Lib. Cop. 168. — H. G. Utengasse a. No. 409.

4. Bleibt Eigentümer bis 1640.

Ebenda.

5. Ist der Hof zum Silberberg geheissen.

6. 1661 zinsen erstmals seine Erben.

Ebenda, Corpus d. Quotidian u. Präsenz.

7. 1615, August 23.

Urkunde im H. G. Eisengasse 1542.

8. 1649, August 24.

Peter und Ulrich Fattet, gebrüeder, haben wegen jener 654 Rhtr. 71½ Krz. welche ihnen Johann Dauphin der Federmacher zu thun schuldig ist, desselben hierumb zum Unterpfind verschriebene Behausung und Hofstatt, an der Isengassen einseit neben *Lux Hackher dem Apothekher*, anderseit Melchior Trölins des Raths sel. Erben gelegen, gefrönt.

Frönungsbuch. — H. G. Eisengasse 1541.

9. Herr Burgermeister,  
Hochgeacht, Gestreng, Edel, Ehrenvest, Fromm, Fürnemm,  
Fürsichtig, Ehrsam vnd Weis, Würdig gebiethendt Herrn  
vnd Oberen.

Weilen Vnss den endtsgedachten Supplicanten vorkommen, welcher gestalten der Jenige Frembde Apothekher gesell so sich biss dahin Jetz eine Zeitlang bey Herren Laux Hackherrn allhier, dienstweis befunden: sonsten aber gebürthig von Berlin aussem Churfürstentumb Brandenburg, bey E. G. vmb dass Burger Recht, anzuhalten, vnd sich volgentz auff erlangung desselbigen in allhiessiger Statt für ein Apoteckher häusslich einzusetzen, vorhabens sein solle. Als haben wir nicht vmgehen können bey E. G. vnss desshalben hiemit gebührendt anzumelden, vnd beineben folgende beschwerungs Puncten in aller Burgerlichen Vnderthenigkeit hierwider vorzutragen, Dass namblichen diese E. G. Statt Basell, ohne dass bekhanter massen nicht allein schon jetziger Zeit, mit Apoteckheren nuhr allzuviel vbersetzt ist. Sonderen auch nuhr Unsserswüssens vber die Zwölff allhiessge noch leedge Burgers Kindere, vnd zwar theilss von ansehnlichen ehrlichen Elteren, noch hin vnd wider im Leben vnd in der Wanderschaft seindt, welche alle vnsser Künst oder Handtthierung ehrlich erlehret haben vnd sich zweifelsohn bald auch allhier als Ihrem Natürlichen Vatterlandt haussherblich niderlassen werden. Wannhero dann ohnaussbleiblich erfolgen wirdt daß bey solcher Sachen gestaltsamme; besonders da noch dergleichen Frembde dorzu auch angenommen werden solten, ins Künfftig bald keiner mehr neben dem andern wirdt fortkommen können, Zudem dass mit solcher viele der apoteckheren weder gemeiner Statt noch dem Landt auch gantz nicht gedient, sonderen allerseiths nuhr vmb soviel desto mehr schädlich ist, massen dann solches die Herren Medici Collegii auch selbs genugsamb erkennen vnd beklagen Thun; als welche biss dahin zwar sehr gehrn hatten, dass es in hiessiger Statt apoteckhen mit den Medicamenten vnd anderem besser bestellt were welches aber durch viele der apoteckhen verhindert werde.

Wann dann gnedig gebiethendt Herren vnd Oberen, E. Gn. Ihro biss dahin Hochlöblich vnd Ruhmblich haben an-

gelegen sein lassen, etwan sowohl in allerhandt Gewerben als Handthierungen vnd Handwerckheren, solche Ordnungen anzustellen vnd zu erhalten, vermittelst deren E. Gn. Burgere bestehen vnd einer neben dem anderen forthkommen möge. Nuhn aber angedeute Herren Medici (als auf welche wir vnss beziehen) zu einer schon so lang gesuchten vnd erwünschten bestellung kein andre oder besser Mittel befinden können dann dass die, die schon jetz albereit auffgerichteten alhiessigen apoteckhen, etwan gemindert werden möchten.

So gelangt demnach an E. G. hierauff vnsser gantz vnderthenige bitt, Sie geruhen (ohne vnsser massgebung) sowohl vnss vnd die Vnssrigen, als auch angezogene sich noch hin vnd wider in der Wanderschaft befindende ehrliche Burgers Kindere, etwan mehr als andere oder Frömbde, gnediglich zu bedencken. Vnd nicht allein diessen sonderen auch alle andere seinesgleichen, ins Künftig, ab vnd zu ruhe zueweisen: Aber gleich wie wir diessem Berliner sonsten gehrn alles guts von hertzen gönnen thun, also ist vnss nicht zuwider, dass Er sich bei seinem Herren wie bissanhero beschehen, noch ferners als ein Diener auffhalten möge.

Für welche gnedige Willfahr, wir den lieben Gott vmb E. G. beharrlichen Wohlstandt vnd alles selbsterwünschte wohlergehen gantz eyfrig bitten wollen.

E. Gn.

Vnderthenig gehorsamer Burgere

Die gesambten übrige Apoteckhere.

#### 64. HEILWECK JAKOB (Jacob Abenteger).

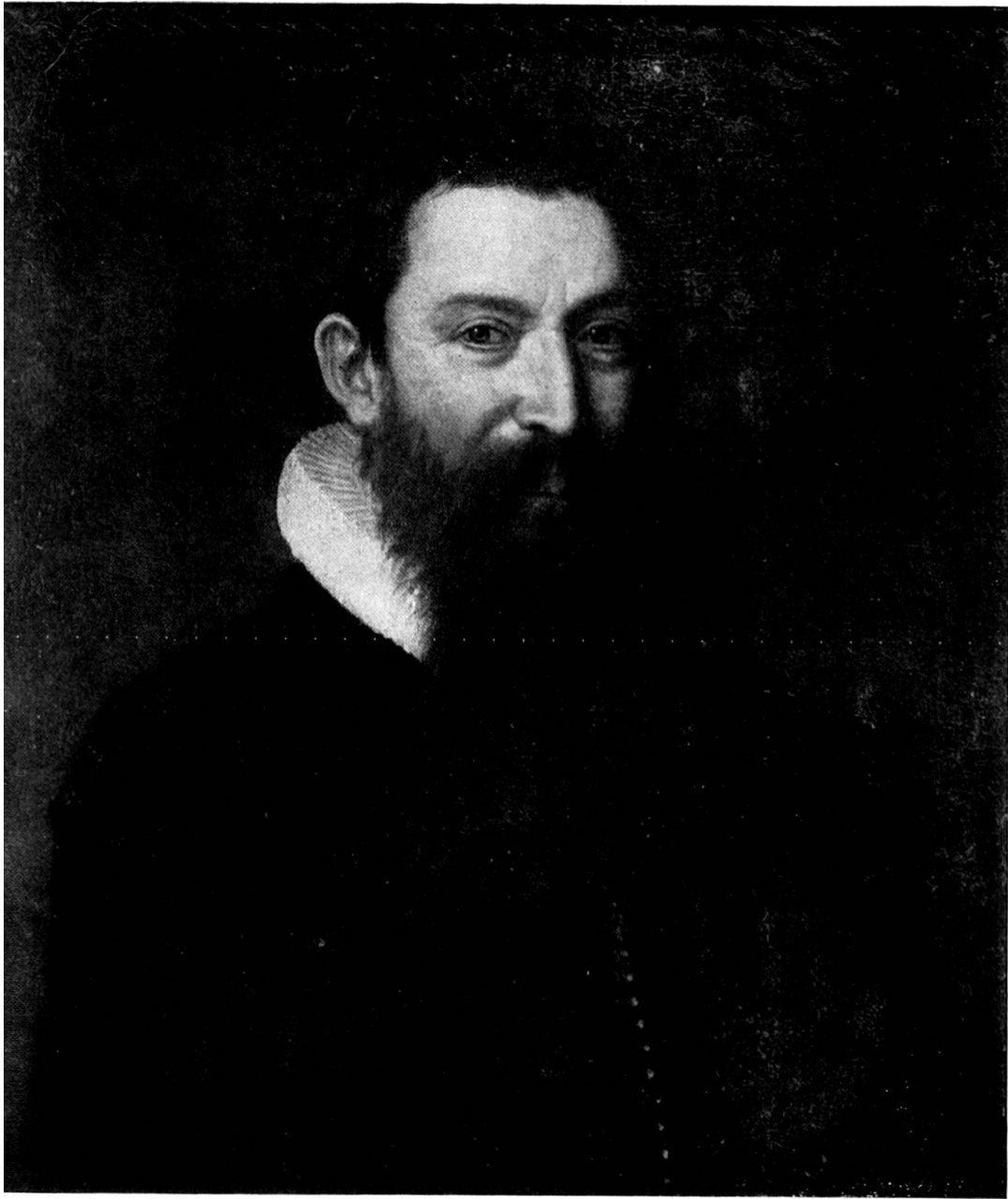
Andere Schreibweise: Heylweckh.

Tod 1543.

Aus Werstadt. Wird Burger und safranzünftig 1510. Gemahlin: Magdalena von Tunsel (1532—1536) die Schwester des Apothekers Thomas (No. 101). Heilweck war zuerst Gehilfe bei Dominik Charomellis.

Eigentümer der Häuser „zum blauen Stein“ an der Rüdengasse 1517—1521 (B 1) und nachher „zum Steblin“ Freiestraße 27. Besitzt einen Garten in der Aeschenvorstadt (B 3).

Safran XXV, 19 v. — B. W. 1, 2. — Geiger u. Nordmann S. 17 ff.



Lukas Hacker. 1578—1657.  
Ölgemälde in Privatbesitz.

## 1. 1521. Montag vor unser Frauen Geburt.

*Jacob Heilweck der Appentecker* und seine Frau Magdalena von Thunsel, verkaufen an Elsbetha Hansen Appenzellers des grempers sel. Witwe das Hus und Hofstatt gnant Blawenstein by steblins brunnen uff der Kuttelbrücken, zwischen...

H. G. Rüdengäßlein, Teil von 1169, neben 1168.

## 2. 1529, Oktober 13.

*Jacob Heilweck der Appentecker* hat von der 6 fl wegen die ihm Paul Kaltberger der Schuehmacher und Ursula seine Ehefrau als er sich für sie, gegen Hansen Gutmann dem Gerwer Bürg worden zu thun schuldig sind, desselben Paul Kaltbergers und seiner Frau Hus und Hofstatt inn der Gerwegassen zwischen dem Hus zum Ritter und zum wyssen Wind gelegen und zum Griffen genannt ist, wie ein varendt gut und als sin Unter Unterpfand gefrönt.

Frönungsbuch. — H. G. Gerbergasse a. No. 640.

## 3. 1543, Mai 8.

Hans Heylweckh weil. *Jacob Heylweckh des Apothekers* sel. Sohn verkauft an Jacob Yselin den crämer unnd seine Frau Elspetha Schallerin den gartten in Eschamervorstatt im Hyrtzengesslen hinder St. Jacobshus.

Fertigungsbuch. — H. G. Hirschgasse 5.

## 65. HEITZMANN HANS JAKOB.

Andere Schreibweise: Haitzmann.

Geboren 1512, gestorben 1584.

Sohn des Brodbäckers Hans. Da dieser im Haus zur Meerkatze wohnte, trug sein Sohn Hans Jakob den Spitznamen Meerkätzlein. Gemahlinnen: 1. Quinteria Russinger (1519—1562), Tochter des Marx, Herr zu Wildenstein, gew. Schultheiß und Richter zu Rapperswyl. 2. Esther Nußbaum (1564—1574). Ein dem Vater gleichnamiger Sohn lebte von 1566—1649.

Wappen: Geteilt von Blau und Gelb. In Blau eine gelbe Lilie, in Gelb ein schwarzes Rad. Zimier: Auf Wulst



vier Straußenfedern, in den Schildfarben Blau und Gelb abwechselnd.

Hans Jakob ist safranzünftig, Großrat. Er stiftet mit Friedrich Hüsler 1566 eine Doppelscheibe in das Schützenhaus. Er besitzt ein Haus an der Freien Straße (B 2) und eines an der Eisengasse (B 1). Er macht eine Stiftung von 200 Gulden für die Armen (B 3). Begraben in St. Peter. Grabschrift bei Tonjola 141.

B. W. I, 1; II, 3. — Wappenbuch zum Safran. — Safran XXV, 140. — H G Nachträge 1578. — Gloor S. 81.

1. 1569, Dezember 2.

Daniel Hüss der Glaser hat zu zinsen ab seinem Haus in der Eisengassen... und zuletzt *Hannsen Heitzmann dem Apotheker* 1 fl.

Fertigungsbuch. — H. G. Eisengasse No. 1589.

2. 1572, Juni 12.

Hans an der Freien Straße.

H. G.

3. 1576, November 26.

*Hans Heitzmann der Apotheker* bestimmt nach seinem Tode der Safranzunft 200 Gld. mit Bestimmung der Verwendung des Zinses davon für Arme und Armenanstalten.

Orig.-Pergament-Urk. No. 49. Archiv Safran Repert. Blatt 21 v.

## 66. HELM JOHANN JAKOB.

Um 1563.

Gemahlin: Elisabeth Herzog (geboren 1544), Tochter des Erasmus, einem 1541 eingebürgerten Rheinfelder.

B. W. II, 1.

## 67. HELMANN MATHIAS.

Andere Schreibweise: Heltmann, Helltmann, Hildtmann.  
1575—1585.

Gemahlin: Susanna Bolmann (B 1, 2). Vater des Apothekers B. (No. 68).

Nimmt die Zunft zu Safran 1575. Besitzer eines Hauses am Kornmarkt (Marktplatz) (B 1). Laut Klingenthaler Cor-

pus zinst er bis 1587 an Balthasar Hummel d. J. Ein zweites Haus hatte er in der Elisabethen (B 2) und einen Acker vor dem Spalentor (B 3).

Safran XXV, 151.

1. 1575, Dezember 17.

Math. Schrötter Pfarrherr zu Stein im wisenthal und seine Frau Anna Bauhanderin verkaufen an *Mathis Helltman den Apotheker* und seine Frau Susanna Bolmännin ein Hus und Hofstatt am Kornmarkt, einsyt neben dem Hus zum crëntzlin so jetzt Andres Ryff besitzt, andersyts neben Dieterich Schulthessen gelegen, stoßt hinten an Ludwig Meyer, um 373 fl 2 β zinst jährlich dem Clingenthal 10 fl.

Fertigungsbuch. — H. G. Freiestr. a. No. 1618.

2. 1580, Oktober 27.

Adam Meygel und seine Frau Aretia Münsterussin verkaufen an *Mathias Helmann Apotheker* und seine Frau Susanna Bolmännin das Hus und Hofstatt samt dem Gartten hinder sant Elisabethen zu einer Balt. Branden sel. Erben... um 230 fl.

Fertigungsbuch. — H. G. Sternengäßlein 971.

3. 1585. *Heltmann Mathis* frönt 1½ Juch. Acker vor Spalentor.

H. G. vor den Toren.

4. 1587. *Apotheker Helltman* zinst an *Balthasar Hummel den Jüngern* bis 1587.

H. G. Klingenthal. — Corpus.

## 68. HELMANN B.

Um 1596.

Sohn des Apothekers Mathias (No. 67) und der Susanna Bolmann.

1596, Mai 1.

*Helmann B. der jünger, Appotekher* im namen Mathis Hildtmans sel. ehelichen und sein Hummels Stiefkinderen hat Hannsen Reinmans des Schnyders Behausung und Hofstatt an der Crämeggassen... gefrönt.

Frönungsbuch. — H. G. Schneidergasse a. No. 582.

## 69. HUBER JOHANN WERNHARD I.

1618—1701.

Wappen: geteilt von Schwarz und Weiß, darin drei Ringe (2 : 1) in gewechselten Farben. Zimier: Armloser Geck (Ringlihuber).

Apotheker im Aeschenquartier. Mit ihm beginnt die Reihe von acht Apothekern aus der Familie.

Frdl. Mitteilung von Herrn Dr. Karl Huber.

## 70. HUBER HANS JAKOB I.

Geboren 1672, gestorben 1750.

Geboren am 5. März 1672 als elftes Kind des dreimal verheirateten Hans Werner, Leutnant in französischen Diensten und Meisters zu Safran († 1701).

Gemahlinnen: Kath. Weiß (1678—1726) und Anna Maria Wettstein (geb. 1675) verw. Krug.

Mit 19 Jahren begann Hans Jakob I. seine Wanderjahre. Er war Gehilfe 1691 bei Georg Schönemann, dem Bürgermeister und Apotheker in Homburg in Hessen, das folgende Jahr bei Joh. Math. Zielfelder in Kassel, 1693 bei Joh. Math. Lauber zu S. Goar. Inzwischen hatte sein Vater die Apotheke zum Landeck an der Rheinbrücke am 21. April 1692 an der gerichtlichen Gant gekauft (vergl. Theves No. 99, B 2).

Hans Jakob ist Gerichtsherr, Sechser 1710 und Meister 1730 zu Safran, Ratsherr 1718, Landvogt von Riehen 1740.

Stocker F. A.: Basler Stadtbilder, in Basl. Nachr. 1890, 19. u. 21. III. — B. W. I, 4. — Safran XXVI, 187 v. — Roth K.: Basl. Zeitschr. f. Gesch. u. Alt. 1921. — Pharm. Post 1894, 389.

## 1. 1721, Februar 1.

Rathsherr *Hanns Jacob Huber* tragt vor, wie sein Eckhaus zum Oberen Land Eckh genannt, durch die schwere Arbeit am Rheine in baufälligem Zustande sei und bittet um einen Augenschein.

Fünfergerichtsprot. 26—8.

## 2. 1738, August 7.

*Rhtr. Jacob Huber* Besitzer der Apotheke zum Land Eckh an der Eisengasse contra Emanuel Scholer, Zinngiesser zum Bubeneckh betreffend Strick.

Fünfergerichtsprot. 30, S. 68. — H. G. Eisengasse Theil v. 1033.

## 71. HUBER HANS WERNER II. (Wernhard).

Geboren 1698, gestorben 1757.

Sohn des Hans Jakob I. (No. 70) und Vater des Hans Jakob II. (No. 127). Gemahlin: Valeria Zwinger (1704—1760), eine Tochter des Medizinprofessors Theodor, und eine Schwester der Esther Gottfried-Zwinger (No. 62).

Macht eine Reise nach Ostindien. Übernimmt die väterliche Apotheke (No. 70) am 6. September 1738 um 6300 *fl.* Erhält die Safranzunft gratis (B 1). War einer der ersten Herrnhuter in Basel.

B. W. II, 1. — Roth XV, 53. — Heger H.: Apothekenbilder, I, 99.

## 1. 1729, Juli 28.

Erneuerung. „Ihm haben m. g. herren in Ansehen seines Herrn Vaters als Rathsherr diese E. zunft gratis geben.“

Safran XXVI 240 v.

## 2. 1738, September 6. Kauffs Publicatio.

Es verkaufft H. *Johann Jakob Hueber* des Raths, an seinen Sohn H. *Joh. Werner Hueber*, den Apothekher eine Behausung zum Landeckh genanndt bey der Rheinbruckh zusamdt dem Privilegio der Apotheckh. Einseiths neben Hr. Schwarzen des Buechbinders sel. Erben, Anderseiths H. Tobias Strasser dem Weinmann gelegen.

Hierauff verbietet:

Erstl. Titl. Hr. Rathsherr Hueber reservirt sich, Namens seines Sohns H. Dr. und Prof. Huebers zu Göttingen, und übriger dessen Geschwüsterten laut 2 Certiculis, sein H. Wernhard Huebers Ehe Abred Ihr Recht auf diese Behausung und Privilegium der Apoteckh, samdt Schiff und Geschirr, durchaus und in allem, wie solches darinn enthalten ist.

Judicialienbuch 20, S. 662. — H. G. Eisengasse Theil v. 1533.

## 72. HUMMEL BALTHASAR (Baltz, Baltzer).

Andere Schreibweise: Humel, Humelius, Humbers.

1555—1605.

Sohn des „Soldner“. Die Urkunden nennen ihn mehrfach „den Jüngern“.

Gemahlinnen: 1. Euphemia Gengenbach (No. 58), 2. Anna Brand (1530—1605), Tochter des Bürgermeisters und Witwe des Schultheißen.

Wappen: In Blau eine gelb und schwarz gestreifte Hummel. Helmzier: Blauer halber Flug mit aufgesetzter Hummel.

Baltz nimmt die Zunft zu Safran 1555, deren Sechser er 1575 ist. Er ist Inhaber des Hauses „zum Trybock“ (B 1, 5), wohnt aber am Münsterberg 2 (B 2). Am Kornmarkt hatte er das Haus zum Appenzell bis zum Jahre 1604, wo es Andres Blätz sen. (No. 40) erwarb (B 7). Am Petersberg besaß Hummel ein altes Werenfels'sches Haus, das er 1581 verkaufte (B 6).

Im Tagebuch *Felix Platters* kommen zahlreiche Eintragungen über Hummel vor. Die beiden waren in Jugendfreundschaft verbunden. Hummel hatte zunächst „by H. Thomann apotecker, dohin in mein vatter aus der schül verschafft, sex jar in der apoteck famuliert.“ Dann hatten die beiden in Montpellier im Hause des durch seine Schriften berühmten Apothekers Laurenz Catelan Unterkunft und weitere Ausbildung erhalten.

Hummel hat sich von Platter trochysci de Tyro erbeten (S. 250) und ihm umgekehrt Elends Klauen gesendet (S. 253). Die übrigen Platterschen Aufzeichnungen, Hummel betreffend, sind für unsere Zwecke nicht dienlich.

Ein Buch aus der Bibliothek Hummels mit seinem Namensschriftzug: die *Astronomia magna* oder die gantze Philosophia 1571 besitzt die Schweizer. Sammlung für Histor. Apoth.-Wesen.

Ein Ölporträt des Balth. Hummel befindet sich in Basler Privatbesitz.

B. W. I, 2; I, 3; II, 4. — Safran XXV, 105. — Wappenbuch zu Safran fol 7. — Boos. — Thommen Rudolf: Gesch. der Universität Basel 1532—1632, Basel 1889.

1. 1560. *Hummel Balthasar* Besitzer des Hauses zum Tribogg.

Fünfergericht W 5.

2. 1580. Wohnung Münsterberg 2.

H. G. Nachträge.

## 3. 1598, Januar 21.

Niclaus Rüppel, Schaffner des Gottshauses Clingenthal hat Balthasar Hummel des Apotekers, Behausung und Hofstatt am Kornmarkt zwischen dem Haus zum Mon und Schepelin gelegen und Appenzell genannt ist, vermessener Zinsen wegen als dem Gottshaus jährlich darob 10 Rheinische fl zinst wird, gefrönt.

Frönungsbuch. — H. G. Freiestr. a. No. 1618.

4. Hummel Eigentümer bis 1604. Dann *Andreas Blätz*.  
Ebenda.

## 5. 1560, August 21.

*Balthasar Humel* der Apotheker, Besitzer des Huses zum *Trybogg* contra Hanns Spirer dem Schnider, Besitzer des Huses zur *Bylgrin*, beede in unser Stat, am alten Rindermerkt gelegen, unsern Burgern betr. Fenster, ferner betr. des *Beke-Louben* und Kleider hinabhenken ins *Höflin*.

Fünfergerichtsprot. 5. 80 v. — H. G. Gerbergasse a. No. 10.

## 6. 1581, Juni 24.

H. *Balthasar Hummel der Apotekher* Burger zu Basell, für sich selbs und *Anna Brandin* sin *Eefrauw* . . . alles Erben von *Meister Hans Hummel* . . . verkaufen das Haus weiter . . .

H. G. Petersgasse a. No. 91.

7. *Balth. Hummel der jünger* und seine Frau *Susanna Polinarin* verkaufen an *Andreas Bletz den Apoteker* und seine Frau *Helenaë Ravalasgin* die Behausung und Hofstatt *Appenzell* genannt, uf dem *Kornmärckt*, zwischen den Häusern zum *Crantzlin* und *Mon* gelegen, stosst hinden uf *Ludwig Meyers* der *Räthen* Garten, um 150 fl und 25 fl *Trinckgeldt* . . .

Fertigungsbuch. — H. G. Freiestraße a. No. 1618.

8. 1555. Brief *Hummels* an *Felix Platter*. Er beklagt sich sehr, „wie schwer ihm die Haushaltung sei, er habe kein Vertrieb in der Apotheke; man ordiniere gar wenig und halte nichts auf geschickte Ärzte, man schreibe mehr deutsche Rezepte denn lateinische. Die *Medici* richten die *Purgierung* meistens mit dem *Sanet*, *Süssholz*

und anderem Narrenwerk aus. Er wollte lieber ein Bettelarzt zu Basel sein, als ein Apotheker. Sie kennen nichts, die Medici, denn purgieren, brauchen keine recht-schaffenen Remedia wie zu Montpellier.“

Boos 243.

### 73. IM HOF HANS LUDWIG.

Andere Schreibweise: Imhoff, Imhof.

Geboren 1558, gestorben nach 1610.

Sohn des Stadtnotars Niklaus († 1569) und der Regula Frey († ca. 1581). Gemahlinnen: 1. Ursula Werenfels (1564—1593) Witwe von Werner Frey; 2. Veronica Obermeyer (1573—1610). Von den zehn Kindern ergreift keines den väterlichen Beruf.

Wappen: Gespalten von Blau und Weiß. Über grünem Dreieck eine Lilie in gewechselten Farben. Zimier: Lilie, gespalten von Weiß und Blau.

Hans Ludwig nimmt die Zunft zum Safran 1585. Hauseigentümer an der Freienstraße (B 1), (diese Liegenschaft geht im 18. Jahrhundert an Apotheker Nikolaus Bernoulli über), am Petersplatz (B 2) und in der St. Johannvorstadt (B 3). Die Fischmarktapotheke, genannt zum Kannenbaum, verkauft er 1608 mit allem Inventar (B 9) an Hans Heinrich Wentz (No. 104).

B. W. II, 1. — Safran XXV, 181.

#### 1. 1587, Februar 27.

*Ludwig im Hoff der Apotheker* und seine Frau Ursula Werenfelsin verkaufen an Melchior Häker den halben Theil an der Behausung und Hofstatt an der Freyenstrasse zu einer seiten neben Hanns Rudolfen Burkart, anderseits neben dem schlüsselberg gelegen und zum steblin genannt, aller zinsen frey, um 650 fl.

Fertigungsbuch. — H. G. Freiestraße a. No. 27.

#### 2. 1590. Apotheker Hans Ludwig Imhoff, Eigentümer von Petersplatz 20 (1590—92).

H. G. Nachträge.

#### 3. 1603. Derselbe. Eigentümer von St. Johann, Theil von 41.

Fertigungsbuch.

4. 1592. *Hanns Ludwig Im Hoff der Apoteker* gibt nun den zins (ab Fischmarktapotheke).  
Spitaleinnahmen. — H. G. Fischmarkt a. No. 138.
5. Fronfastenzins in sant Leonhardi. Herr *H. L. Im Hoff* der Apoteker gibt von seinem Hus Kannenboum uff dem Vischmerkt gelegen, jede fronfasten 9 sh 3 dn uff martini 2  $\bar{u}$  Pfeffer zur wisung 8 ring brot und zu erschatz ebensoviel.  
Ebenso 1593—1600.  
Spitaleinnahmen. — H. G. Fischmarkt a. No. 138.
6. 1596, August 21.  
Hans Lux Hagenbach, Schaffner der Stifft zu St. Peter, hat *Ludwigen Imhoffs des Apotekers* Behausung und Hofstatt am Fischmärkht zu einer seiten Rudolph Schlechten des Raths gelegen, anderseiten ein Eckh, versessener zinsen wegen als der Stifft jährl. darab 5 sh zinst wird, gefrönt.  
Frönungsbuch.
7. 1601. Fronfastenzins in sant Petri. *Hanns Ludwig Imhoff der Apoteker* gibt von seinem *Eckhus Kannenbaum* genannt uff dem Vischmerkt all Fronfasten 9 sh 3 dn uff martini 2  $\bar{u}$  Pfeffer jars zur wisung 8 ring und zu erschatz 1  $\bar{u}$  17 sh.  
Ebenso 1602—1609.  
Spitaleinnahmen. — H. G. Fischmarkt a. No. 138.
8. 1607. Martin Jacob Stöcklin, Notarius Augustiner Schaffner hat wegen der 200 fl Houptguots, auch versessener zinsen, so *L. Imhoff der Apotekher* jme Stöckhlin zu thun schuldig ist, sein Imhofs Sässhaus und Hofstatt am Vischmärkht genannt zum Kannenbaum einseith neben dem Haus zum Sambson gelegen anderseits ist es ein Eckh als sein Stöcklins verschrieben Unterpfind gefrönt.  
Frönungsbuch. — H. G. Fischmarkt a. No. 138.
9. 1608, Mai 7. Privaturkunde.  
*H. Ludwig Im Hoff der Apotekher* Burger zu Basel verkauft an *H. Hans Heinrich Wentzen Apotekhern* und Burgern zu Basel Hauss und Hoffstat zu Basell am Fischmarkt neben *H. Rud. Schlechten* der Räthen gelegen,



samt dem Apotecker Gewerb, Schiff und Geschirr um 1700 Gulden. Der Käufer übernimmt die Belastung, näml. 50 g Cap. und 8 verf. Jahreszinse 20 g an die Büchenschützen, 6 g 10 sh Bodenzins an den Spital, 400 g Cap. und für  $\frac{1}{4}$  Jahr Marzahl mit 5 g an Adam Fechter. 640 g Cap. an H. Thomae Coccio der Artzneyen Dr. und Prof. hoher Schul z. B.; H. Wenz verbleibt noch 578 g 15 sh schuldig. Das Inventar der Apotheke beträgt 1603 Gulden.

Orig. im Bes. des H. Schalch. — Lib. Cop. IV, 93. — H. G. Fischmarkt a. No. 138.

#### 74. ISELI (ISELIN) HENMANN.

Andere Schreibweise: Hemma, Hamman, Hermann. Auch Amandus.

Geboren 1566, gestorben 1610.

Sohn des Tuchmannes Hieronymus (1522—1584) und der Ursula Offenburg (1560—1606). Gemahlin: Anna Werenfels. Nachkommenschaft erloschen.

Wappen: Im roten Feld drei weiße Rosen. Zimier: Weiße Rose auf beblättertem Stengel.

Begehrt Safran 1594. Seine Apotheke stand Ecke Eisengasse auf der Brodlaubenseite (B 1). Sie wird in Felix Platters Häuserverzeichnis 1610 als Apotheke genannt. Liegenschaftsbesitz in Gundoldingen (B 2), in St. Johann (B 3). Gestorben vermutlich an der Pest.

B. W. II, 1. — Safran XXV, 204. — Felix Platter, Beschreibung der Stadt Basel. — *Weiss-Frey F.*: S. 96.

1. 1610. Eisengasse. Linke Seite, vom Gässlein zur Brodlauben her No. 40. *Apothek Hermann Iselin*. Ende der Gassen.

H. G. Eisengasse, Teil von 1533.

2. 1596. Haus, Hof und 2 Scheunen bis 1596 in Gundoldingen. Dann an Hans Lux Iselin.

H. G. Nachträge.

3. 1596. Eigentümer von St. Johann 3 (54).

H. G. Nachträge. — Frönungsbuch 1614.

4. 1598. Erwähnt im Klingental Corpus.

## 75. KOCH SAMUEL.

(genannt Essig).

Gestorben 1610.

Sohn des Thomas Dr. med. (1556—1610) und der Elisabeth Socin (1566—1610).

Wappen: In Blau, über grünem Dreiberg zwei abgewendete Halbmonde in Gelb. Zimier: Über gelbblauer Zirbelbinde das Schildbild.

Das Geschlecht ist im 19. Jahrhundert erloschen.

B. W. II, 2.

## 76. KOCH GABRIEL.

Geboren 1613, gestorben 1699.

Sohn des Notars Caspar (1559—1650). Gemahlin: Verena Abegg (1607—1685), Vater des Apothekers Heinrich (No. 77).

Wappen: In gelbgerandetem Schild, eine gelbe Krone in Blau, von zwei gekreuzten Pfeilen durchstoßen. Zimier: Doppelflug in Blau.

Am 16. Juni 1639 wurde er in die Safranzunft aufgenommen.

B. W. I, 2. — Safran XXVI, 116 v.

## 1. 1657, Mai.

Die Visitatoren auf Burg haben wegen jeniger 150 fl Capital auch davon verfallener zinsen welches ihnen *Gabriel Koch der Apotheker* zu thun schuldig ist, desselben hierumb zum Unterpfand verschriebene Eckbehausung hinter dem Münster an dem Freygässlin, gegen dem Hoof, zum Luft genandt und neben weil. Daniel Müllers Wittib gelegen, gefrönt.

Frönungsbuch. — H. G. Luftgäßlein a. No. 1205.

## 77. KOCH HEINRICH.

1640—1691.

Sohn des Apothekers Gabriel (No. 76) und der Verena Abegg. Gemahlin: Salome Angeler.

Heinrich wanderte nach Thun und wurde zum Stammvater des dortigen Zweiges. Gestorben in Thun.

Wohl von einem Sohn spricht das Judicialienbuch 15, S. 122: „1715. Koch Jakob, gew. Apotheker zu Thun, hatte eine Apotheke in Basel (Lage unbekannt), welche am 19. August versteigert wurde.“

Ölgemälde in Basler Privatbesitz.

Frdl. Mittlg. von Herrn W. R. Staehelin. — Judicialienbuch XV, 122.

## 78. KRÜGER FRIEDRICH NIKLAUS.

Andere Schreibweise: Krieger, Krüeger.

Um 1680.

Besitzer des Hauses zur Taube am Marktplatz 1680. Zog 1684 in die Fremde und starb dort kinderlos. Sein Apothekenprivileg in Basel versuchte Niklaus Bernoulli für seinen Sohn Hieronymus I. (No. 113) zu erwerben. Für die verschuldete Apotheke wurden gefordert 350 Reichsthaler für die Apotheke und 50 Reichsthaler für das Privileg. Die Apotheke wird schließlich von den sieben Basler Apothekern um 450 Reichsthaler aufgekauft und geschlossen. Supplicatio in S. A. Z. 1917, 696.

### 1. 1680, Oktober 12.

*Niclaus F. Krüeger der Apotheker* Besitzer des Hauses zur Daube war willens eine Stallung zu bauen und klagt contra die Benachbarten Reinhard Harscher, Isac Hagenbach, Philipp Köllner, und Hanns Ulrich Hugelhofer wegen Bau niederlegen lassen.

Fünfergerichtsprot. 15. 72. — H. G. Marktplatz a. No. 1644.

Am 12. Mai 1687 wird die Behausung verkauft.  
Ebenda.

## 79. KUDER DANIEL.

Andere Schreibweise: Kauder.

Geboren 1621, gestorben 1692.

Sohn des Schneiders und Ratsherrn Onophrion (1583 bis 1635) und der Judith Irmy (1590—1654). Gemahlin: Elisabeth Hochstein (1664—1697).

Wappen: In Blau eine schwarze Pflugschar, überhöht von einer gelben Lilie. Zimier: Negerrumpf. Auf blauem Kleid Kragen und Lilie in Gelb, das Stirnband blaugelb.

Erst Apotheker in Nassau, dann Gastwirt zum „wilden Mann“, von 1669—1681 heißt er im H. G. der Spezierer.

B. W. I, 4.

1. 1669, Januar 26.

*Kauder Daniel der Apotheker* kauft um 1310  $\bar{u}$  die Behausung zu den drei grünen Bergen am Spalenberg. Fertigungsbuch. — H. G. Spalenberg a. No. 472.

2. Zinst noch 1672.

Ebenda.

3. 1682. Verkauf des Hauses an Jakob Stockmeyer, den Kupferschmied.

Ebenda.

## 80. LACHNER LUDWIG.

Genannt 1519, tot 1544.

Sohn des Buchhändlers Wolfgang aus Neuburg an der Donau und der Ursula Gasser (?). Von sieben Kindern ist er einziger Sohn. Seine Schwester Gertrud war mit dem Buchdrucker Johannes Froben vermählt. Gemahlinnen: 1. Anna von Alikon aus Luzern, 2. Margaretha Bratteler, die Wirtin zur Blumen (1529—1544).

Wappen: Gespalten von Weiß und Blau. Darin einen offenen geteilten Flug mit verwechselten Farben. Helmzier: Zwischen dem Schildbild eine Lilie in Gelb.

Zünftig zu Safran (B 1). Besitzer des Hauses zum gelben Wind am Kornmarkt (B 2). Zog später in französische Kriegsdienste.

Einen Scheibenriß aus der Hand Holbein d. J. bewahrt das Nationalmuseum in Stockholm.

B. W. I, 1. — Schweizer Arch. f. Heraldik 1926, 148 (m. Abbldg. des Scheibenrisses).

1. 1530. Uff Sunnetag vor St. Michelstag ist erschienen der ersam *Ludwig Lachner apptecker* vor mini herren rotsheren und meister und die sechs und si gebeten um ir ersame zunfft. Solche zunfft ist geliechen nach miner herren ordnung umb 4  $\bar{u}$  14 sh. Dieselbige also bar bezalt und ist beschehen unter Herr Hans Irmi der zit meister der zunfft.

Safran XXV, 60 v.

## 2. 1533, Juni 4.

*Ludwig Lachner der Apotegker*, hat Jacob Bomgarttes zu Byntzen und Agnesa Halleri, siner Ehefrau Hus und Hofstatt am Kornmerckt zwüschen den Hüsern zum gulden Wynd und zum gulden schoff gelegen und zum gelben Wynd genant ist, umb versessen Zins als es jm jährl. 15 fl zinset, gefrönt, und kauft sie um 1  $\bar{u}$  3 sh zins pf.

Fertigungsbuch. — H. G. Gerbergasse a. No. Theil von 1666 neben der Hutgasse.

## 81. LUTERBURG DANIEL.

1609—1664.

Sohn des Gewandmann und Ratsherren Philipp (1578 bis 1643). Gemahlinnen: 1. Esther von Wurstemberger, 2. Anna Maria von Bonstetten. Nachkommen in Bern.

Wappen: in Blau schwarzer Wolfsrumpf. Helmzier: Schildbild.

Heinrich zieht aus und wird Burger von Bern 1633. Auch hier scheint er nicht vom Glück bedacht geworden zu sein. Aus dem Jahr 1664 sind Akten über den Vermögensverfall vorhanden. Er besaß ein Herbar und eine ansehnliche Bibliothek.

B. W. I, 3. — Flückiger F. A.: Bernische Beiträge zur Gesch. der Pharm. 1893.

## 82. MOHR JOHANN PETER.

1706—1717.

Gemahlinnen: 1. Marie Faesch (1668—1706), Witwe des Apothekers Gottfried Johannes II. (No. 61); 2. Anna Catharina Meyer.

Nimmt Safran 1706. Wohnt 1727 an der Eisengasse neben dem Haus zum Tanz.

Safran XXVI, 215 v.

1. 1727. Streit des Johann Jakob Gottfried des Apothekers mit seiner Mutter Anna Catharina Meyer, *Johann Peter Mohrs* des Apothekers Witwen wegen Übernahme von Haus, Privileg und Utensilien, so sein Vater Gottfried